

## Presse-Mitteilung

„Cradle-to-cradle“ – Rückbau als Konzept

### **Modulares Ausbauhaus: Erneuerung von innen**

**Konsequent nach der cradle-to-cradle Idee geplant, entsteht derzeit auf der „Schöneberger Linse“ in Berlin ein modulares Ausbauhaus. Die Nutzungsdauer ist für mehrere Generationen ausgelegt. Der Innenausbau erfolgt streng nach ökologischen Grundsätzen. Maßgeblich für die Auswahl der Baumaterialien ist deren mögliche Wiederverwendbarkeit. Beim Bodenaufbau setzen die Architekten auf Ausgleichsschüttungen von Cemwood.**

Der Name: Ausbauhaus Südkreuz. Das Konzept: Aus Stahlbeton und Fertigteilen errichtet, bietet ein dauerhaftes „Betonregal“ den robusten Rahmen. Das Regal ist auf eine Lebensdauer von über 100 Jahren ausgelegt. Fassade, Dach und Innenausbau sind dagegen komplett in Trockenbauweise ausgeführt und für eine kürzere Lebenszeit geplant: die Fassade für 50 Jahre, der Ausbau für 30 Jahre.

Die Fassade, zwischen die Betondecken gesetzt, besteht aus Holzrahmenelementen in Kombination mit raumhohen Fenstertüren. Die Idee dahinter: Fassade und Innenausbau können unabhängig vom Rohbau erneuert werden. Dieses Konzept des Modularen Ausbauhauses stammt von dem Berliner Architekturbüro Praeger Richter. Es wurde erstmals für den Ideenwettbewerb „Sozial Schnell Gut“ 2016 entwickelt und prämiert. Das Mehrfamilienhaus entspricht einem KfW Effizienzhaus-40-Standard. Die Fertigstellung ist für den Sommer 2022 geplant.

„Wenn nach 30 Jahren die ersten Bewohner ausgezogen sind, können die Nachfolger die Wohnungen nach ihren Anforderungen neu gestalten und dabei aktuelle Trends aufnehmen“, erläutert Phillip Dittus, Projektleiter bei Praeger Richter. „Der Innenausbau erfolgt so ökologisch wie möglich. Wir achten bereits in der Planung auf einen hohen Grad der Rückbaubarkeit. Das Holz wird so verbaut, dass spätere Anpassungen leicht möglich sind.“

Dafür entstehen zum Beispiel Fassade und Innenwände einzig aus Holzwerkstoffen, die komplett ohne Folien auskommen. Die Holzwände im Inneren werden sichtbar verschraubt, um sie später einfacher wiederverwenden zu können. Beim Ausbau der Wohn- und Geschäftseinheiten kommen so weit wie möglich nur recyclingfähige Materialien zum Einsatz, die alle trocken verbaut werden. Damit werden bereits von Beginn an die Voraussetzungen für die nachhaltige Nutzung des Gebäudes geschaffen.

### **Rohstoffdepot**

„Wir folgen dabei dem cradle-to-cradle Prinzip. Was einmal aus dem Gebäude rausgenommen wird, soll keinen Müll produzieren und wiederverwendbar sein“, so Dittus. „Von der Wiege-bis-zur-Wiege“: Bekanntlich wird bei cradle-to-cradle (c-2-c) zwischen technischen und biologischen Kreisläufen unterschieden. Technische Stoffe verbleiben in kontinuierlichen Umläufen und sollen ständig wiederverwendet werden, das Gebäude wird als Materialdepot verstanden. Biologische Stoffe gehen dagegen zurück zu einem natürlichen Ursprung, sie verrotten und werden teilweise als Humus wiederverwendet.

Zu 100 Prozent wiederverwendbar: Diese Eigenschaft führte dann auch zu der Wahl von Cemwood. „Die trockenen Ausgleichsschüttungen überzeugen durch ihre ökologischen Eigenschaften“, so Dittus. „Für den Einsatz von Cemwood haben wir sowohl in der Planung wie auch in der Umsetzung gekämpft.“

Die Cemwood Schüttungen aus mineralisiertem Holz können durch den losen Einbau zu einem späteren Zeitpunkt ohne Qualitätsverlust ausgebaut und ohne energieaufwendige Aufarbeitung problemlos wiederverwendet werden. Nach einem Rückbau bleiben sämtliche Eigenschaften erhalten. Darüber hinaus überzeugen die ökologischen Eigenschaften: Im Holz sind Mengen an Kohlendioxid gebunden. So führt die Verwendung von 100 Kubikmetern Schüttung zu einer Einsparung von 9,5 Tonnen CO<sub>2</sub>.

Die ausführende Zimmerei hat in dem Berliner Projekt zum ersten Mal mit Cemwood gearbeitet: „Cemwood ist ein nachhaltiges Produkt, das gut funktioniert“, erklärt Boris Oberwalleney, Geschäftsführer der Zimmerei Feuerbach GmbH, Berlin. „So lassen sich beispielsweise Schütthöhen bis 200 mm erreichen, ohne zwischendurch nachverdichten zu müssen. Wir würden Cemwood auch für andere Bauvorhaben weiterempfehlen.“ Die

Schüttungen werden mit Hilfe eines Granubots nivelliert, die Verarbeitungsgeschwindigkeit auf diese Weise erhöht.

Je nach Raum und der jeweiligen Nutzung hat der Boden unterschiedlichen Aufbauhöhen: Die Cemwood Schüttungen CW1000 oder CW2000 bieten die Basis. Sie sind direkt auf der Betonrohdecke aufgebracht und fungieren auch kosten- und zeitsparend als Rohrüberdeckung. Als stabilisierendes Element dient eine 20 mm Steico Holzfaserplatte. Für die Fußbodenheizung fiel die Wahl auf das Cosmo Trockensystem Öko Top 30 mit einer Aufbauhöhe von 30 mm. Den Abschluss bildet 20 mm Trockenestrich von Norit. Die Platten bestehen aus Gipsfaser und sind ebenfalls rückbau- und wiederverwendbar. Darauf wird dann der jeweilige Fußbodenbelag wie beispielsweise Parkett oder Mehrschichtdielen verlegt.

„Immer mehr Architekten wollen ihre Bauvorhaben nach den unterschiedlichen Standards zertifizieren lassen, zum Beispiel nach dem cradle-to-cradle Prinzip“, so Oberwalleney. „Da ist es dann von Vorteil, wenn man mit einer nachhaltigen Ausgleichsschüttung einige Pluspunkte sammeln kann.“

**Internet:**

<https://www.praegerrichter.de>

[www.cemwood.de](http://www.cemwood.de)

**Ansprechpartner:**

Andreas Grupe  
CEMWOOD GmbH  
Glindener Weg 13  
D-39126 Magdeburg  
Tel.: 0391 810 560 - 01  
Email: [ag@cemwood.de](mailto:ag@cemwood.de)

Hans-Peter Ahle  
AHLE.MEDIA  
Jochen-Nüßler-Straße 45  
12359 Berlin  
Tel.: 0172 2009853  
Email: [mail@ahle.berlin](mailto:mail@ahle.berlin)